

# Reutlinger General-Anzeiger

22.01.2013 - 07:10 Uhr, Reutlingen

Haushaltsantrag - Das Forum Reutlinger Frauengruppen fordert erneut kommunale Gleichstellungsbeauftragte

## Die Achalmstadt soll weiblicher werden

REUTLINGEN. Das Forum Reutlinger Frauengruppen macht sich weiter für eine kommunale Gleichstellungsbeauftragte stark. Die Aktivistinnen fordern in einem Antrag, dass im aktuellen Doppelpaket Geld für eine Stelle eingestellt wird.



FOTO: dpa

Im Vorfeld rührten SPD-Stadträtin Edeltraut Stiedl, Ursula Göggelmann (Frauengeschichtswerkstatt) und Elisabeth Grünwald (Girls e. V.) in einer Pressekonferenz die Werbetrommel für ein altes Anliegen (siehe Kommentar). »Im Abstimmungsmarathon wird das Thema sonst wieder sang- und klanglos niedergestimmt«, befürchtet Edeltraut Stiedl.

Eine bei der Oberbürgermeisterin angesiedelte Stabsstelle stellen sich die Frauen vor. Die Inhaberin bekommt alle Verwaltungsvorlagen auf den Tisch und nimmt an relevanten Sitzungen teil, ist Anlaufstelle für ehrenamtliche Aktivitäten, vernetzt örtliche Frauengruppen und -aktivitäten und initiiert eigene Projekte, unterstützt das Frauenhaus und vieles mehr.

»Wir machen im Ehrenamt die Arbeit einer Gleichstellungs- beauftragten«

Die Stelle könnte helfen, Gleichstellung in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, an Schulen und Hochschulen zu verwirklichen, glaubt Elisabeth Grünwald.

Im Rathaus gibt es bereits eine Frauenbeauftragte. Dort funktioniere die Gleichstellung »mehr oder weniger gut«, wollen die Frauen wissen. Die Stelle wirke aber nur nach innen.

Über die Rathausmauern hinaus füllt das Forum Reutlinger Frauengruppen eine Lücke. »Wir machen im Ehrenamt die Arbeit, die eine Gleichstellungsbeauftragte machen sollte«, erläutert Ursula Göggelmann. Seit 27 Jahren sind 14 Frauengruppen im Forum aktiv, ein Querschnitt aus Vereinen und Organisationen, überparteilich. »Wir brauchen hauptamtliche Unterstützung«, sagt Stiedl.

Angesichts ihres Engagements finden es die Frauen besonders unangebracht, wenn ihnen die Verwaltung Steine in den Weg legt wie beim letzten »Weibermarkt«. Koste die Veranstaltung ohnehin viel Energie, sei sie durch unnötigen Bürokratismus des Rathauses beim Anmieten des Spitalhofs zusätzlich belastet worden.

Trotz Frust wollen die Aktivistinnen nicht locker lassen. »Wir wollen eine frauenfreundliche Stadt. Reutlingen soll weiblicher werden.«

Die Forumsmitglieder machen dabei deutlich, dass es bei Weitem nicht nur um einschlägige Themen wie beispielsweise Kinderbetreuung oder Benachteiligung bei der Besetzung von Führungspositionen geht. Beispiel Verkehr: Frauen fahren viel weniger Auto und bewegen sich mehr zu Fuß in der Stadt.

Es gibt viele Bereiche, in denen die weibliche Sicht auf die Dinge eine andere ist oder zumindest andere Schwerpunkte setzt. (igl)